

MIT KfW-FÖRDERUNG BETRIEBLICHE ENERGIESPARPOTENZIALE NUTZEN

Effizienter sein als der Wettbewerb

Das Thema ist in aller Munde, in Unternehmen ebenso wie in Kommunen und Privathaushalten: Energieeffizienz. Das Sparpotenzial insgesamt ist gewaltig: Allein durch Energieeffizienz, weist eine Mitte August vom Bundesumweltministerium veröffentlichte Studie aus, können bis 2020 rund 19 Milliarden Euro Energiekosten gespart werden. Auch mittelständische Unternehmen können Energiesparpotenziale identifizieren und „heben“ – dank des „Sonderfonds Energieeffizienz in KMU“. Er bietet fundierte Beratung und zinsgünstige Investitionsfinanzierung aus einer Hand (Seite 4).

••• **Frankfurt.** Wer „Energieeffizienz“ in die Suchmaschine Google eingibt, erhält 1,8 Millionen Treffer; bei einer Eingrenzung auf „industrielle Prozesse“ sind es immerhin noch knapp 43.000 relevante Seiten. Zu den umfassendsten Informationsangeboten gehört die „Initiative EnergieEffizienz“ der Deutschen Energie-Agentur, die auch eine Referenzprojekt-

datenbank bietet (www.industrie-energieeffizienz.de). Sie zeigt, dass mittelständische Unternehmen „20 Prozent und mehr“ ihrer Energiekosten sparen können und dies bei Amortisationszeiten von „oftmals weniger als zwei Jahren“. Das Problem: Viele Unternehmer kennen die betrieblichen Energiesparpotenziale nicht oder unterschätzen sie. Indes kann

ihnen eine von der KfW bezuschusste Initial- oder Detailberatung rasch zu kostenbewusster Erkenntnis verhelfen. Seit Start des „Sonderfonds Energieeffizienz in KMU“ Ende Februar 2008 hat die KfW bis Ende Juni dieses Jahres einen Zuschuss für fast 4400 Initialberatungen zugesagt. Knapp 1000 Unternehmen entschieden sich im gleichen Zeitraum für eine Detailberatung, die häufig in einen Katalog investiver Maßnahmen mündet. Sie können mit einem Kredit aus dem ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm finanziert werden. Für ein kleines Unternehmen beginnt in der Preisklasse A der Zinssatz bei 1,41 Prozent (Stand: 27. August). *Fortsetzung Seite 2*

INTERVIEW MIT OLAF WEBER, DIREKTOR GEWERBLICHE UMWELTSCHUTZFINANZIERUNG

„Weitsichtige Firmenchefs investieren jetzt“

Ist Energieeffizienz ein Thema für Unternehmer?

Auf jeden Fall, und offensichtlich gewinnt es an Bedeutung. Wenn wir die bisher von uns bewilligten Zuschussanträge für Energieeffizienzberatungen auf das Jahresende hochrechnen, dann werden es im Vergleich zum Vorjahr rund 33 Prozent mehr sein.

Obwohl die Energiepreise gegenüber 2008 gefallen sind?

Ich glaube, dass Firmenchefs der Energieeffizienz ihres Unternehmens einen grundsätzlichen Stellenwert beimessen, realisierte Einsparpotenziale wirken jedenfalls langfristig. Im Übrigen rechnet die Internationale Energieagentur mittelfristig wieder mit spürbar steigenden Energiepreisen.

Die KfW hat seit dem Start des Sonderfonds' Energieeffizienz im Februar 2008 fast fünfmal mehr Initialberatungen als Detailberatungen gefördert.



Olaf Weber

Diese Zahlen unterstreichen, dass sich Unternehmer mit der Thematik stark beschäftigen, auch wenn es vielen zunächst nur um die Frage geht, ob ihr Betrieb überhaupt Energieeinsparpotenziale bietet. Eine Detailberatung ist

damit ja nicht ad acta gelegt.

Wozu raten Sie?

Unternehmer sollten einen Schwellenwert für das nach einer Initialberatung vermutete Energieeinsparpotenzial definieren, ab dem sie in eine Detailberatung einsteigen und sich konkrete Maßnahmen zur Beseitigung der energetischen Schwachstellen aufzeigen lassen.

Ob der Unternehmer aber anschließend auch investiert. . .

. . . bleibt selbstverständlich ihm überlassen. Allerdings ist energieeffiziente Technik zurzeit kostengünstig und vor allem schnell verfügbar. Das kann sich bei steigender Nachfrage schnell ändern. Und nicht zuletzt bieten wir derzeit weit unter Marktniveau verbilligte Zinssätze für Laufzeiten von fünf bis 20 Jahren an. Weitsichtige Unternehmer sollten also bereits jetzt, vor dem sich abzeichnenden Aufschwung, in Energieeffizienz investieren, auch um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Und dabei nicht nur Produktionsanlagen energetisch auf den Prüfstand stellen.

Sondern?

Auch die Produktions- und Verwaltungsgebäude. In Deutschland gibt es schätzungsweise zwei Millionen Betriebsgebäude, und im Rahmen des Sonderfonds' finanziert die KfW auch Investitionen in die Energieeffizienz gewerblicher Immobilien, gleich ob Sanierung oder Neubau.

Effizienter sein als der Wettbewerb

Fortsetzung von Seite 1

Kaum einen Firmenchef lässt das Thema „Energieeffizienz“ angesichts der Kosten kalt. Denn 32 Prozent der mittelständischen Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern haben jährliche Energiekosten von bis zu 50.000 Euro, 19 Prozent von bis zu 100.000 Euro, hat das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ermittelt. Zwölf Prozent wenden bis zu 150.000 Euro im Jahr für Energie auf und 36 Prozent sogar mehr als 150.000 Euro - da überlegt man als Chef schon mal, ob man an dieser Stellschraube nicht drehen kann.

„Die Firmen kommen vermehrt auf uns zu“, berichtet Jörg Buschmann von der EnergieAgentur.NRW, einer der KfW-Regionalpartner im



Jörg Buschmann

industriestärksten Bundesland. Der Diplom-Ingenieur ist seit vier Jahren als Energieberater für große Unternehmen tätig und weiß, wo Sparpotenziale verborgen sind: „Die Druckluft ist immer

einer der Verdächtigen, und auch bei der Kältetechnik verstecken sich erhebliche Potenziale.“ Fürs Energiesparen wie geschaffen seien auch Heizungsanlagen: Durch optimierte Regelung und Sommerabschaltung könne eine 15-prozentige Energieeinsparung direkt zu einer Kosteneinsparung in gleicher Größenordnung führen.

Mit „drei bis 30 Prozent“ veranschlagt der 40-Jährige die Bandbreite möglicher Energieeinsparung, die „sehr eng an die Investitionen gekoppelt“ sei. Will heißen: Wer investiert, spart nicht nur mehr - er spart auch dauerhaft.

Aufsteckreflektoren halbieren Stromkosten

Energieberater Buschmann empfiehlt eine einfache, aber wirkungsvolle Sparmaßnahme: Mit Aufsteckreflektoren können Deckenlampen mit zwei Leuchtstoffröhren nachträglich auf einflammigen Reflektorbetrieb umgerüstet werden. Die Stromkostensparnis von 50 Prozent „wirkt“ sofort. Die Beleuchtungsstärke ist größer als vorher und liegt bei 70 bis 100 Prozent. Kosten pro Reflektor: 15 Euro.

TEXTILWERK SCHAUENSTEIN GMBH & CO. KG (BADEN-WÜRTTEMBERG)

„Die Höhe des Sparpotenzials hat uns schon überrascht“

••• Immendingen. „Wir wussten, dass wir energetisch nicht auf dem aktuellen Stand sind und haben uns deshalb für eine unabhängige Energieberatung entschlossen“, berichtet Drosos Tavlarios, Geschäftsführer der Textilwerk Schauenstein GmbH. Doch was die Detailberatung

Energieeinsparung

41%

der auf Maschenstoffe und Textilveredelung spezialisierten Firma zutage förderte, war „der helle Wahnsinn“.

Mit verschiedenen Maßnahmen wurde der gesamte Prozesswärmeeinsatz des Textilwerks optimiert. Die Investitionssumme, komplett finanziert aus dem ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm, belief sich auf 195.000 Euro. Für jede einzelne Investitionsmaßnahme berechnete der Energieberater die jährliche Kosteneinsparung und den Amortisationszeitraum. Als Diplom-Kaufmann Tavlarios den Energiebericht las, hat ihn „die Höhe des Sparpotenzials schon überrascht“. Denn bereits für das erste Jahr wies der Bericht eine Kosteneinsparung von insgesamt rund 126.000 Euro aus. Seit Juli 2009 sind alle Maßnahmen

zur Energieeinsparung umgesetzt, und der Geschäftsführer freut sich über den „klaren Wettbewerbsvorteil“, der aus den niedrigeren Gesamtkosten des Unternehmens resultiert.

Während das Textilwerk bislang jährlich rund 4,9 Millionen Kilowattstunden verbrauchte, werden es zukünftig nur noch 2,8 Millionen kWh sein - eine satte Ersparnis von 41 Prozent. Die kürzeste Amortisationszeit hat übrigens eine vergleichsweise simple Maßnahme: die Wärmedämmung von Färbeapparaten. Sie wird sich für das Textilwerk Schauenstein (37 Mitarbeiter) bereits in sechs Monaten bezahlt gemacht haben.

Anlässe für eine Energieberatung

„Hohe Energiekosten“ sind der von Unternehmen am häufigsten genannte Grund (69 Prozent), warum sie eine Energieberatung in Auftrag geben. Anlass dazu geben auch eine betriebliche Veränderung (47%) oder eine Modernisierung (45%). Weniger bedeutsam sind betriebstechnische Probleme oder öffentliche Förderung.



Textilwerk Schauenstein: Die Energieeffizienzmaßnahmen werden sich in weniger als zwei Jahren bezahlt gemacht haben.



Firmenchef Wengeler investierte in Energieeffizienz: Durch den Einsatz hochwirksamer Filter in dieser Anlage kann die warme Luft nun im Winter zur Hallenbeheizung genutzt werden.

WENGELER & KALTHOFF HAMMERWERKE GMBH & CO. KG (NRW)

Das Zusammenspiel aller „hat wunderbar funktioniert“

••• Witten. Nach einer Gaspreiserhöhung von insgesamt rund 40 Prozent in zwölf Monaten war für Friedrich-Wilhelm Wengeler, Geschäftsführer der Wengeler & Kalthoff Hammerwerke GmbH, im September 2008 die Schmerzgrenze erreicht: „Wir wollten auf jeden

Energieeinsparung
20%

Betriebsgebäude des über hundert Jahre alten Unternehmens werden ausschließlich mit Erdgas beheizt.

Günstiger Zinssatz „verlockend“

Ausschlaggebend für die Beauftragung eines Energieberaters aber war für den Maschinenbauingenieur „der günstige Zinssatz“ im ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm: „Das ist schon verlockend.“ 4,4 Prozent Zinsen jährlich kostet Wengeler in den kommenden zehn Jahren das 124.000-Euro-Darlehen, mit dem er das Maßnahmenpaket zur Energieeinsparung finanzierte.

Drei Tage nahm ein auf Energietechnik spezialisiertes Ingenieurbüro aus Essen das Wittener Unternehmen - es produziert Einsteckwerkzeuge für Hydraulik-,

Pneumatik- und Elektrohämmer - energetisch unter die Lupe. Die vorgeschlagenen Maßnahmen („Da kommen Sie allein nicht drauf“) konzentrierten sich auf die Dämmung der Gebäudehüllen und die Optimierung der Heizungsanlagen. Zudem ließ sich die Abwärme des Schraubenkompressors und der Kugelstrahlanlage zur Beheizung nutzen. Energieersparnis in Summe: jährlich 93.900 Kilowattstunden oder 20,2 Prozent des bisherigen Verbrauchs.

In nur vier Monaten hat Friedrich-Wilhelm Wengeler sein Unternehmen energetisch optimiert und ist zufrieden: „Beratung und Zuschuss, Kreditantrag und Bewilligung, Umsetzung der Maßnahmen durch örtliche Handwerker - das hat alles wunderbar funktioniert.“ Zumal der 51-Jährige bereits jetzt „einen niedrigeren Energieverbrauch festgestellt“ hat.

Verabschiedet hat er sich hingegen von seiner eigenen Idee zur Energieeinsparung. Für die sieben Induktivanlagen zur Metallerwärmung schwebte ihm eine Wärmerückgewinnung vor. Doch da sich die Anlagen in verschiedenen Gebäuden befinden und „endlose Leitungen“ erfordert hätten, rieten die Essener Energieberater dem Unternehmer davon ab: Diese Investition mache wirtschaftlich keinen Sinn.

Neue Technik hilft Energie zu sparen

Auch (Ersatz-)Investitionen in neue Maschinen und Anlagen können zinsgünstig mit dem ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm finanziert werden. Voraussetzung: Mit den neuen Maschinen können mindestens 20 Prozent der bisherigen Energiekosten eingespart werden.

So kaufte eine Druckerei in Rheinland-Pfalz für 1,6 Millionen Euro zwei neue Druckmaschinen mit Wasserkühlung, die die Abwärme der Maschinen nutzbar macht. Nun spart die Druckerei jedes Jahr 287.000 Kilowattstunden Energie, was gegenüber dem Durchschnittsverbrauch der letzten drei Jahre eine Einsparung von **25%** bedeutet.

Umweltbewusst handelte auch eine Bäckerei in Nordhessen, die mit 200.000 Euro aus dem ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm zwei neue Etagenöfen mit Thermoöl-Umwälzheizung beschaffte. Damit spart sie pro Jahr 100.000 Kilowattstunden oder **31%** der bislang verbrauchten Energie.

Mit 45.000 Euro KfW-Darlehen finanzierte der Inhaber eines Weinlokals in Rheinland-Pfalz Solarluftkollektoren zur Foyer-Beheizung sowie ein Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung und Wärmepumpe. Mit diesen Maßnahmen spart er nun im Branchenvergleich jedes Jahr 22.000 Kilowattstunden oder **45%** der üblicherweise verbrauchten Energie.

Ein Maschinenbauer in Baden-Württemberg optimierte die Abluftabsaugung der Werkzeugmaschinen mit einer bedarfsgerechten Volumenstromregelung. Mit investierten 25.000 Euro spart die Firma nun jedes Jahr Kosten von 21.400 Euro. Die jährliche Energieeinsparung beträgt **31%**.

27% Energie spart ein Metallarbeiter aus Mülheim (NRW) durch Optimierung seiner Druckluft-Trocknung (Kombination von Kälte- und Adsorptionstrocknung). Investitionssumme: 61.000 Euro, jährliche Kosteneinsparung: 92.000 Euro.

Sonderfonds Energieeffizienz in KMU

Eine gemeinsame Initiative von BMWi und KfW

BERATUNG

INITIALBERATUNG

Für eine zweitägige Initialberatung erhalten Unternehmen - nach vorheriger Zusage der KfW - einen Zuschuss in Höhe von 80 Prozent des maximal förderfähigen Tageshonorars von 800 Euro. Der Beratungszeitraum beträgt acht Wochen. Im Rahmen einer Initialberatung sollen energetische Schwachstellen im Unternehmen auf Basis vorhandener energietechnischer Daten untersucht und eine Betriebsbesichtigung durchgeführt werden.

Ein Abschlussbericht dokumentiert das Ergebnis der Prüfung:

- Beschreibung der Ausgangssituation des Unternehmens zum Energiebedarf
- Beschreibung bestehender energetischer Mängel
- Vorschläge für Energieeffizienz-Maßnahmen
- Hinweise auf Fördermöglichkeiten



Energieeffizienz ist das Schwerpunktthema der KfW-Publikation „Chancen Spezial“, die sich mit Energiekosten sparenden Tipps an Unternehmer und Freiberufler wendet. Das Heft (bitte Artikelnummer 189631 angeben) kann - auch in größeren Stückzahlen - kostenlos angefordert werden per Mail bei infocenter@kfw.de oder telefonisch unter der 01801-241124.

DETAILBERATUNG

Für eine von der KfW zugesagte Detailberatung erhalten Unternehmen einen Zuschuss in Höhe von 60 Prozent des maximal förderfähigen Tageshonorars (800 Euro) bei einer maximalen Bemessungsgrundlage von 8000 Euro (10 Bertagewerke à maximal förderfähigen 800 Euro). Bei einem vereinbarten höheren Tageshonorar sind die zusätzlichen Kosten vom Unternehmen selbst zu tragen. Der Beratungszeitraum beträgt acht Monate.

Ziel: ein konkreter Maßnahmenplan

Im Rahmen der Detailberatung wird eine vertiefende Energieanalyse zum Zweck der Erarbeitung eines konkreten Maßnahmenplans durchgeführt. Ziel ist es, die Bereiche mit den größten energetischen Schwachstellen bzw. den größten Effizienzpotenzialen zuerst zu analysieren. Der Abschlussbericht enthält Aussagen zu folgenden Beratungsergebnissen:

- Mengen und Kosten des Ist-Energieverbrauchs
- Bewertung des Ist-Zustands
- Feststellung der Schwachstellen
- Prioritäten zur effizienten Energieanwendung
- konkrete Nennung von Einsparpotenzialen
- Vorschlag von Energieeinsparmaßnahmen
- wirtschaftliche Bewertung der vorgeschlagenen Energieeinsparmaßnahmen
- Hinweise auf Fördermöglichkeiten

Tipp: Auch der Neubau und die Sanierung von Betriebsgebäuden können gefördert werden

Gefördert wird die Sanierung eines vorhandenen Gebäudes, wenn das Neubau-Niveau nach der EnEV 2007 um mindestens 15 Prozent unterschritten wird. Bei Antragstellung ist eine Bestätigung eines Sachverständigen (etwa Energieberater) einzureichen, dass mit der Sanierung dieses Niveau erreicht wird.

Der komplette Bau eines neuen Betriebs-

FINANZIERUNG

ERP-UMWELT- UND ENERGIEEFFIZIENZPROGRAMM

Finanziert werden alle Energieeinspar-Investitionen in Deutschland, die zu einer Energieeinsparung von mindestens 15 Prozent führen. Diese Einsparung muss bei Antragstellung quantifiziert und von einem Sachverständigen (z.B. Energieberater) bestätigt werden. Bei Inanspruchnahme einer Beratungsförderung kann diese Bestätigung auch vom beauftragten Berater abgegeben werden.

Förderfähige Investitionen

Bis zu 100 Prozent der förderfähigen Kosten können finanziert werden. Förderfähig sind ausschließlich die durch die Energieeinsparmaßnahme unmittelbar bedingten Investitionen in den Bereichen

- Haus- und Energietechnik inkl. Heizung, Kühlung, Beleuchtung, Lüftung, Warmwasser
- Gebäudehülle
- Maschinenpark inkl. Querschnittstechnologien wie elektrische Antriebe, Druckluft und Vakuum, Pumpen
- Prozesskälte
- Prozesswärme
- Mess-, Regel- und Steuerungstechnik
- Informations- und Kommunikationstechnik

In Verbindung mit einer förderungswürdigen betrieblichen Energieeinsparinvestition können auch Energieberatungsaufwendungen (Ausnahme: bereits im Sonderfonds Energieeffizienz geförderte Beratungen) gefördert werden sowie Aufwendungen für die Umsetzungsbegeleitung von Energieeinsparmaßnahmen.

gebäudes kann ebenfalls gefördert werden, wenn das Neubau-Niveau nach der EnEV 2007 um mindestens 40 Prozent unterschritten wird. Bei Antragstellung ist eine Bestätigung eines Sachverständigen (etwa Energieberater) einzureichen, dass mit dem Neubau die Unterschreitung des EnEV-Neubau-Niveaus um 40 Prozent geplant ist.

Finanzierung ab 1,41 Prozent effektiv

Unternehmen, die Kosten sparen und in ihre Energieeffizienz investieren wollen, können dies jetzt zu außerordentlich günstigen Konditionen tun. Nachfolgend die derzeit gültigen Effektivzinssätze in der Preisklasse A. Der Zinssatz gilt für die gesamte Darlehenslaufzeit; bei der 20-jährigen Laufzeit ist er auf zehn Jahre festgeschrieben.

■ 5 Jahre Laufzeit

1,41 % für kleine Unternehmen
1,91 % für mittlere Unternehmen

■ 10 Jahre Laufzeit

2,32 % für kleine Unternehmen
2,57 % für mittlere Unternehmen

■ 20 Jahre Laufzeit

2,98 % für kleine Unternehmen
3,24 % für mittlere Unternehmen

Nach der EU-Definition beschäftigt ein kleines Unternehmen weniger als 50 Mitarbeiter; sein Umsatz oder seine Jahresbilanz überschreitet zehn Millionen Euro nicht. Ein mittleres Unternehmen beschäftigt weniger als 250 Mitarbeiter bei einem Jahresumsatz von maximal 50 Millionen oder einer Jahresbilanz von maximal 43 Millionen Euro.

Kreditsumme bis zu 10 Millionen Euro

Für einen Investitionskredit für Energieeinsparmaßnahmen können maximal 10 Millionen Euro beantragt werden. Die Kreditlaufzeit ist frei wählbar: bis zu fünf Jahre bei höchstens einem tilgungsfreien Anlaufjahr oder bis zu zehn Jahre bei höchstens zwei tilgungsfreien Anlaufjahren. Für Investitionen, deren technische und ökonomische Lebensdauer mehr als zehn Jahre beträgt, kann eine Laufzeit von bis zu 20 Jahren bei höchstens drei tilgungsfreien Anlaufjahren beantragt werden. Der Zinssatz ist für maximal zehn Jahre festgeschrieben.

Die Mitfinanzierung der im ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm geförderten Investitionen aus anderen KfW- oder ERP-Programmen ist nicht möglich. Eine parallele Beantragung von KfW-Krediten für *andere* Investitionsmaßnahmen ist jedoch möglich.

Kreditträge können auch Freiberufler und Contracting-Unternehmen stellen

Das ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm (Programmteil B) bietet besonders zinsgünstige Kredite für die technische Realisierung von Energieeinsparmaßnahmen.

Anträge stellen können

- in- und ausländische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (produzierendes Gewerbe, Handwerk, Handel und sonstiges Dienstleistungsgewerbe)
- freiberuflich Tätige wie zum Beispiel

Ärzte, Architekten oder Ingenieure.

- Unternehmen, die im Rahmen einer Contracting-Vereinbarung Energiedienstleistungen für einen Dritten erbringen, können für die Investitionen einen Kredit erhalten.

Die Antrag stellenden Unternehmen müssen sich mehrheitlich in Privatbesitz befinden und die KMU-Kriterien der EU-Kommission erfüllen. Sanierungsfälle sind nicht antragsberechtigt.

Anträge stellen bei den KfW-Regionalpartnern

Anträge auf Zuschüsse sowohl für eine Initial- als auch eine Detailberatung werden ausschließlich bei den Regionalpartnern der KfW gestellt. Dies sind im wesentlichen Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern; in einigen Bundesländern übernehmen auch Energieagenturen diese Rolle. Die Regionalpartner, die selbst keine KfW-geför-

derten Energieberatungen anbieten dürfen, kümmern sich um die organisatorische Abwicklung der Beratungsförderung vor Ort und helfen auf Wunsch auch bei der Auswahl eines geeigneten Energieberaters. Eine Übersicht der für den Sonderfonds Energieeffizienz zugelassenen Regionalpartner findet sich unter www.energieeffizienz-beratung.de

Energieeffizienzberatung
Regionalpartner

Auf dieser Seite können Sie Ansprechpartner für die Energieeffizienzberatung in der Region finden, in der Ihr Unternehmen seinen Sitz hat. Der Regionalpartner ist vom Erstgespräch bis zur Einreichung der Abrechnungsunterlagen Ihr Ansprechpartner vor Ort.

Bitte geben Sie die Postleitzahl des Ortes ein, in dessen Umgebung Sie nach einem Ansprechpartner suchen möchten.

Ihre PLZ (5-stellig):

[← Zurück](#) [→ Suche](#)

Liste der für Sie gefundenen Regionalpartner:

Distanz	PLZ	Ort	Name des Regionalpartners	Details
0 km	04103	Leipzig	Handwerkskammer zu Leipzig	→ Anzeigen
100 km	01069	Dresden	Sächsische Energieagentur - SAENA GmbH	→ Anzeigen
101 km	01067	Dresden	RKW Sachsen GmbH	→ Anzeigen

Regionalpartnersuche nach Postleitzahl

KfW unterstützt BITKOM-Initiative Green IT

●●● **Berlin.** Die KfW unterstützt die Beratungsinitiative „Green IT“ des Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM). Green IT ermöglicht, innerhalb der Branche und durch innovative Produkte und Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) auch in anderen Wirtschaftsbereichen den Energie- und Materialverbrauch zu senken. Der Begriff Green IT umfasst somit die Gesamtheit aller ITK-basierten Potenziale für Energie- und Ressourceneffizienz – und dies über den gesamten Lebenszyklus vom Design zur

Produktion über die Nutzung bis hin zur Entsorgung. Dabei steht der Energieeinsatz bzw. die Energieeffizienz in der Gebrauchsphase von ITK-Geräten im Vordergrund aktueller Aktivitäten.

Im Rahmen des Sonderfonds' Energieeffizienz in KMU können - neben einer Energieberatung - Investitionen in energiesparende Informations- und Kommunikationstechnik finanziert werden. Informationen zur Beratungsinitiative Green IT sind im Internet verfügbar unter www.green-it-projektberatung.de oder bei der Hotline 0800-4733648.

IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN Firmenbefragung zur Energieeffizienz

••• Kiel. Die IHK Schleswig-Holstein, Arbeitsgemeinschaft der IHKn Flensburg, Kiel und Lübeck, hat 2007 knapp 7000 Unternehmen zum Thema „Energieeffizienz in produzierenden Unternehmen“ angeschrieben. 531 Firmen beantworteten den umfangreichen Fragebogen, 63 Prozent davon beschäftigten - quer durch alle Branchen - bis zu 49 Mitarbeiter. Die wichtigsten Ergebnisse:

■ 75 Prozent der produzierenden Unternehmen im nördlichsten Bundesland beschäftigen sich mit dem Thema „Energieeffizienz“. Von ihnen haben 70 Prozent Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz bereits umgesetzt oder sind in der Umsetzung.

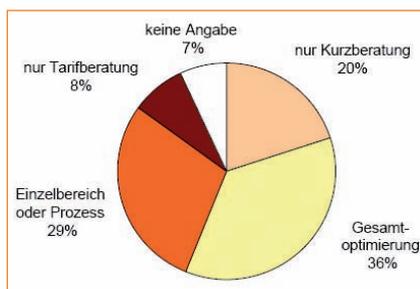
■ Mehr als die Hälfte sieht das wichtigste Instrument in der Vor-Ort-Beratung durch einen erfahrenen Energieberater.

■ Rund 64 Prozent gaben an, keine ausgewiesenen Experten für Energiethemen im Unternehmen zu haben.

■ Knapp die Hälfte der befragten Firmen schätzen ihr Energieeinsparpotenzial auf mindestens fünf Prozent. Mehr als 20 Prozent Einsparpotenzial sehen nur fünf Prozent der Unternehmen.

■ Die Höhe der Energiekosten an den Gesamtkosten korreliert *nicht* mit realisierter Effizienz.

■ 73 Prozent der befragten Mittelständler kennen die relevanten Förderprogramme nicht.



Großes Interesse: Drei Viertel der mittelständischen Unternehmen zeigen sich in der Fraunhofer-Studie an einer Energieberatung interessiert und wünschen sich dabei obige Beratungsschwerpunkte.

Leerfeld für Postvertriebsstück

WEHA-THERM ISOLIERGLAS GMBH & CO. KG (BAYERN)

„Wir wollten umweltfreundlich bauen und Energie sparen“

••• **Hutthurm.** Trotz der sich abzeichnenden Wirtschaftskrise entschloss sich die WEHA-THERM Isolierglas GmbH im Herbst letzten Jahres, in eine Erweiterung ihrer Produktionsanlagen zu investieren. Dies machte auch den Neubau eines Betriebsgebäudes erforderlich. Von vornherein war für Franz Kölbl, Mitglied der Geschäftsleitung, klar: „Wir wollten auf jeden Fall umweltfreundlich bauen und dabei auch noch Energie sparen.“

Energieeinsparung
33%

3,5 Millionen Euro nahm der bayerische Isolierglashersteller, der mit 75 Mitarbeitern rund 15 Millionen Euro Jahresumsatz erwirtschaftet, dafür 2008 aus dem ERP-Energieeffizienzprogramm in Anspruch. Das neue Betriebsgebäude ist energetisch up to date; es unterschreitet den maximalen Jahres-Primärenergiebedarf nach der Energieeinsparverordnung um mehr als 30 Prozent. Und der jährliche Energieverbrauch des neuen Fertigungsgebäudes liegt um 33 Prozent unter dem Branchendurchschnitt. Jahr für Jahr verbraucht das Unternehmen nun fast 400.000 Kilowattstunden weniger Energie.



Glasproduktion bei der WEHA-THERM Isolierglas GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber

KfW Bankengruppe
Kommunikation
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

Infocenter: 01801 33 55 77
www.kfw.de

Verantwortlich

Michael Seyler
Tel.: 0228 831-7000
Fax: 0228 831-7835
michael.seyler@kfw.de

Konzept und Redaktion
DIE MEDIEN PROFIS, Haan

Produktion

DCM Druck Center Meckenheim

Bildnachweis

Leven (1), DMP (2,3)
Textilwerk (2), WEHA-THERM (6)
September 2009
Nachdruck gestattet, Belegexemplar erbeten